

# Feierstunde 30 Jahre „Kiedricher Bücherstubb“

Sonja Franke: „Die Lesekultur gehört zu den tragenden Säulen einer Gesellschaft“

**Kiedrich. (mh) – Bereits im Januar 1988 offiziell eröffnet, hätte die Kiedricher Gemeindebücherei, die sich seit Mai 2014 „Kiedricher Bücherstubb“ nennt, schon im vergangenen Jahr ihr 30-jähriges Bestehen feiern können. Da die ehrenamtlich ausgeführten Renovierungsarbeiten erst vor Kurzem abgeschlossen werden konnten, wurde das Jubiläum am vergangenen Sonntag gefeiert.**

„Ihre Unterstützung und Zuwendungen sind deutliche Zeichen dafür, dass Sie unsere ehrenamtliche Arbeit anerkennen“, dankte Vorsitzender Axel Reichling zu Beginn der Feierstunde der Gemeinde Kiedrich. Insbesondere dankte er dem „24-Stunden-Bürgermeister“ Winfried Steinmacher. Gleichzeitig überreichte er ihm ein Buch mit den Worten „Wer liest, wird nicht gestört“, verbunden mit dem gut gemeinten Rat, „sich gelegentlich dahinter zu verstecken“.

Gleichzeitig dankte Reichling den Fraktionen im Gemeindeparlament für ihr Wohlwollen, insbesondere bei der Verabschiedung der jährlichen gemeindlichen Haushalte. Für das Jahr 2019 sind dort wiederum 2.500 Euro eingestellt. Einen Dank richtete er auch an die Mitarbeiter Paff und Malsy in der Gemeindeverwaltung. Weil die „Kiedricher Bücherstubb“ nur dank zupackender Mitglieder im Verein funktioniert, dankte Reichling auch ihnen. Ferner dem Renovierungsteam, „das die Räumlichkeiten wieder auf Vordermann gebracht hat“.

„Kultur ist keine Zutat, sondern der Sauerstoff einer Nation“. Mit diesen Worten des Theaterleiters August Everding bestätigte Steinmacher, „dass die Bücherei im Laufe ihres Bestehens zu einer wichtigen Einrichtung in unserer Gemeinde geworden ist“. Seit ihrer Eröffnung haben „zahlreiche Generationen junger wie älterer Bürger dort den Lesestoff ausgeliehen, den sie benötigten“.

Auf die Gründerzeit hinweisend erinnerte er daran, dass die Idee von Marion Berg zur Einrichtung einer Gemeindebücherei nicht nur bei den Bürgerinnen und Bürgern, sondern auch bei den Gemeindegremien auf Begeisterung stieß. Diese habe sich nur deshalb so erfolgreich entwickeln können, weil sich alle Fraktionen einig bei der Schaffung der Grundvoraussetzungen für dieses Projekt waren und zahlreiche Sponsoren und freiwillige Helfer mit Geld- und Sachspenden oder praktischer Hilfe zur Sanierung der Räumlichkeiten in der Alten Schule beitrugen. Aufgrund der großen Akzeptanz habe die Bücherei Ende 1988 etwa 300 angemeldete Leserinnen und Leser verzeichnet, darunter „immerhin“ 200 Jugendliche und Kinder. Die Zahl der Leser habe sich von Jahr zu Jahr gesteigert. Unter Aufopferung vieler Stunden ihrer Freizeit habe Ma-



**Bürgermeister Winfried Steinmacher, Büchereigründerin Marion Berg und Vorsitzender Axel Reichling.**



**Vorstandsmitglieder und Helfer der „Kiedricher Bücherstubb“.**

rión Berg die Bücherei bis August 1999 ehrenamtlich geführt und dabei die persönliche Beratung in den Vordergrund gestellt.

Als „Seele des Ganzen“ habe sie stets dafür gesorgt, dass die Bücherei für die Leser interessant und auf dem neuesten Stand blieb. Nach Übernahme der Leitung durch Susanne Bonnet ab August 1999 habe auch diese unerlässlich daran gearbeitet, um ihrem Leserkreis etwas zu bieten und um neue Interessenten zu gewinnen. Dabei sei sie von Irene Engelmann unterstützt worden, die auch heute noch für den Verein ehrenamtlich tätig ist.

Die Teilnahme Kiedrichs am Kommunalen Schuttschirm des Landes Hessen führte, so Steinmacher, zu einer Rücknahme der freiwilligen Leistungen und damit zum Ende der Finanzierung der „Kiedricher Bücherstubb“, wie sich die Bücherei inzwischen nannte. Um eine drohende Schließung zu verhindern, sei der „Verein Kiedricher Bücherstubb“ gegründet worden, der ab Juli 2014 die Leitung in ehrenamtlicher Eigenregie

übernahm.

Nachdem seit November der gesamte Medienbestand im Internet abgerufen werden konnte, ist die „Kiedricher Bücherstubb“ seit September 2018 offiziell dem Onleihe Medienverbund angeschlossen. Damit bestehe für die Nutzer die Möglichkeit, neben dem umfangreichen physischen Medienangebot auch auf den stetig wachsenden Bestand der elektronisch verfügbaren Medien dieses Verbundes zurückzugreifen.

## Offenes Haus

Auch Steinmacher dankte allen Akteuren und Spendern, „die dazu beigetragen, dass unsere Bücherstubb seit 30 Jahren ein offenes Haus für alle ist, die sich die Welt der Kultur aneignen und die Vielfalt der heutigen Medien nutzen möchten. Dem Vereinsvorstand wünschte er weiterhin viele zufriedene Nutzerinnen und Nutzer sowie so engagierte ehrenamtliche Helferinnen und Helfer.

„Es ist schön zu sehen, wie erfolgreich

sich die Gemeindebücherei weiterentwickelt hat“, ließ Marion Berg die Entstehungsgeschichte aufleben. Dabei habe ganz am Anfang ihre Lust zum Lesen, häufig unter der Bettdecke, gestanden. Gerne habe sie auch in der Wallufer Bücherei mitgeholfen, „in der mich der Geruch der Bücher und die Stille fasziniert haben“.

Da sich in Kiedrich keine öffentliche Bücherei befunden habe, sei sie 1986 zum damaligen Bürgermeister Siems gegangen, um ihm die Gründung einer solchen Einrichtung vorzuschlagen und habe dabei dessen Zustimmung erhalten. Nach positiven Rückmeldungen einer Bürgerversammlung habe der Gemeindevorstand Anfang 1987 die Einrichtung der Bücherei im sanierten Erdgeschoss der Alten Schule beschlossen und sie ehrenamtlich mit dem Aufbau und der Leitung beauftragt. Der Aufruf zu Geld- und Sachspenden sei so erfolgreich gewesen, so Marion Berg, „dass circa 38.000 Euro zur Verfügung standen, um unter anderem Mobiliar und eine Erstausrüstung mit Büchern und Zeitschriften anzuschaffen“. Sie erinnere sich noch lebhaft daran, „dass ich als erstes Buch „Der schwarze Strom“ von Uta Danella mit Folie versehen habe“. Der Anfangsbestand habe rund 1.500 Bücher betragen, davon rund 1.000 gespendete Bücher. Den Rest habe sie gekauft. Gut in Erinnerung geblieben sei ihr auch, „dass ich dank Unterstützung meines Mannes Walter statt mit Karteikarten mit dem Computer-System C 64 mit Floppy-Drucker die Verwaltung der Bücherei ausüben konnte, denn ich kannte mich mit elektronischen Medien nicht aus“. Das erforderliche Computerprogramm habe ihr Mann geschrieben.

Ihre erste registrierte Leserin, erinnert

Marion Berg sich weiter, war Ingeborg Weritz. Im März 1988 habe Heimatdichterin Hedwig Witte die erste Lesung gehalten. Zur John-Sutton-Schule habe die Bücherei gute Kontakte gepflegt und ihr Bücher für den Sachunterricht zur Verfügung gestellt. Nach ihrem Wiedereinstieg in das Berufsleben im Herbst 1992 wurde sie von ihrem Sohn Daniel bis zur Übergabe der Büchereileitung im August 1999 an Susanne Bonnet unterstützt.

Im Namen der „Kinder- und Jugendecke“ wies Sonja Franke darauf hin, dass das Lesen gerade bei Kindern, Identitätsentwicklung, Empathie und Kreativität fördert und das Vorstellungsvermögen erweitert. Ferner helfe Lesen, die Sichtweisen anderer zu verstehen, den Wortschatz zu erweitern und die Konzentrationsfähigkeit zu steigern. Eine lebendige Lesekultur, an der alle teilhaben können, gehöre zu den tragenden Säulen einer Gesellschaft. Wer Kinder zum Lesen begeistern wolle, müsse sich etwas einfallen lassen. Als Beispiele nannte sie unter anderem den Erwerb des Bibliotheks-Führerscheins, den Workshop „Wir schreiben ein Buch“ und die Lesenacht. Unsere Team hat, so Sonja Franke, aber noch viele weitere Ideen, wie beispielsweise Newsletter/Flyer für Kindergarten und Schule, um auch die Eltern zu erreichen. Ferner Vorlesungen in der Bücherstubb oder Ferienbetreuung.

Die „Kiedricher Bücherstubb“ verfügt aktuell über einen Bestand von fast 2200 Romanen, circa 2100 Kinder- und Jugendbücher, über 270 Musik- und Literatur CDs, knapp 350 DVDs und neu im Programm 50 Spiele. Die seit Anfang 2019 angebotenen Spielabende erfreuen sich steigender Beliebtheit.



**Eine Spende** in Höhe von 140 Euro hat Thomas Schönberger, Zweiter Vorsitzender der Sängervereinigung Kiedrich, bei der Feierstunde „30 Jahre Kiedricher Bücherstubb“ an den Ersten Vorsitzenden Axel Reichling überreicht. Das Geld stammt aus dem Erlös des Verkaufs der Brote, die beim diesjährigen Backesfest gebacken wurden. Die Spende sei der Dank an den Vorstand der Bücherstubb, „der uns bei der Ausrichtung unseres Traditionsfestes immer wieder unterstützt“. Reichling dankte für das Geld und fügte hinzu, „dass uns jede Spende zugunsten unserer Bücherstubb willkommen ist.“

(mh)